

Volkshochschule Erfstadt

Stadt(haus)-Gespräche

im Stadthaus in Lechenich, Weltersmühle 1

Erfstadt in der NS-Zeit

In Kooperation mit dem Geschichtsverein Erfstadt

Wer über die NS-Zeit forscht, stellt schnell fest, dass die Quellenlage schwierig ist. Aber auch wenn nach Kriegsende viele Beweismittel beiseite geschafft wurden, lässt sich in mühevoller Archivarbeit vieles rekonstruieren. Die Ergebnisse ihrer Forschungen hat die Referentin in einer Doktorarbeit veröffentlicht. An diesem Abend wird sie erzählen, wie die Gleichschaltung des öffentlichen Lebens in Erfstadt nach der NS-Machtergreifung erfolgte, wie sich NS-Instanzen und deren Führungspersonlichkeiten in den Gemeinden etablierten, welche Maßnahmen gegen katholische Vereine, Jugendvereine, Schulen und Kindergärten unternommen und Juden verfolgt wurden, welche Auswirkungen der 2. Weltkrieg in Erfstadt hatte und warum die Entnazifizierung nach 1945 problematisch war.

Dr. Ursula Kisters-Honnef

Freitag, 27.9., 19.30 bis 21.00 Uhr

Nachkriegszeit – „Klein London“ in NRW

In Kooperation mit dem Städtepartnerschaftsverein Wokingham

Die britische Militärregierung war nach 1945 dafür verantwortlich, demokratische Strukturen aufzubauen, sie organisierte die Entnazifizierung und gründete das Land NRW. Dabei begegneten sich Angehörige der Militärregierung bzw. der Streitkräfte und Deutsche in vielfacher Weise, was häufig die Wahrnehmungen voneinander veränderte: Der 'Feind' wurde plötzlich ein individueller Mensch mit Stärken und Schwächen. Auch nach dem Ende der Besatzung wurden hunderttausende von britischen Soldaten und Familienangehörigen – meist nur für wenige Jahre – nach Deutschland versetzt. „Home is where the Army sends us“, hieß es, und so mussten britische Familien immer wieder fremde Orte zu ihrem Zuhause machen und unbekannte Menschen zu ihren Nachbarn und Freunden. Bettina Blum beleuchtet gleichermaßen britische als auch deutsche Perspektiven des Neben- und Miteinanderlebens und lädt das Publikum zur Diskussion über eigene Erfahrungen ein. Zu ihrem Vortrag wird sie zahlreiche persönliche Fotos und Interviewausschnitte von Zeitzeugen mitbringen und so ein facettenreiches und lebendiges Bild der gemeinsamen deutsch-britischen Geschichte zeichnen.

Dienstag, 1.10. 18.00 bis 19.30 h

Dr. Bettina Blum

Erfstadt vor und in 50 Jahren – Visionen damals und heute

Im Sommer hat die Stadt Erfstadt ihren 50. Geburtstag gefeiert. Anlass für die Gründung der Stadt war die Kommunale Neugliederung, die in den 60er Jahren in NRW umgesetzt wurde. Verbunden war diese mit einer politischen Vision: man wollte die Infrastruktur, die in Großstädten schon selbstverständlich geworden war, auch in die Fläche tragen, Schulen, Bäder, Bibliotheken, Versorgungswerke bauen. Der Referent hat über die Erftkreis-Gründung im Rahmen der nordrhein-westfälischen Gebietsreform promoviert und wird erzählen, welche Hoffnungen man mit der Gebietsreform verband und welche Diskussionen damals geführt wurden. Hatte die kommunale Gebietsreform Erfolg?

Diskutiert werden soll im Anschluss, ob es wichtig wäre, auch für die nächsten 50 Jahre eine Vision oder ein Leitbild zu haben. Es gibt Stimmen, die weit gesteckte Ziele für künstlich oder gar gefährlich halten, andere halten dagegen, dass gerade das Fehlen klarer Ausrichtungen der allgemeinen Politikmüdigkeit Vorschub leiste. Was halten Sie davon, die Stadtentwicklung an weit gesteckten Zielen zu orientieren? Oder haben Sie vielleicht sogar schon eine Vision, wie Erfstadt in 50 Jahren aussehen könnte? Wie soll Erfstadt zusammen wachsen? Ein riesiges Gewerbegebiet verbindet Liblar und Lechenich? Einfamilienhausteppiche verbinden die kleineren Ortsteile? Oder sollen die Ortsteile ihre Identität bewahren, aber im Bewusstsein Teile eines Ganzen sein? Freuen Sie sich auf eine spannende Diskussion.

Dr. Herbert Heermann

Freitag, 11.10., 19.30 bis 21.00 h